

## THEMA DER WOCHEN

# Motor statt Bremsklotz: Wie sich Touristiker aufs Klima einstellen

„Tourismus im Wandel“ – eine Diskussionsrunde in Saalfelden widmete sich zentralen Zukunftsfragen. Auch das umstrittene Guest-Mobility-Ticket und die Internationalisierung der Märkte waren Thema.

Andreas Rachersberger berichtet aus **Saalfelden**

„Wir müssen aufhören, in Sommer- und Wintersaisons zu denken. Wir sind eine alpine Ganzjahresdestination“, gab Marco Pointner eine zukunftsweisende Richtung vor. Und gleich einleitend hielt der Geschäftsführer der Saalfelden Leogang Touristik fest: „Wir wollen den Tourismus so gestalten, dass er für alle im Einklang ist. Wir fürchten auch keine Diskussion und keine Meinungen.“

„Wenn man sich nicht selbst positioniert, wird man positioniert. Der Markt schläft nicht.“

**Katrin Erben**, Österreich Werbung

So wurde vorige Woche im Congress Saalfelden offen diskutiert – beim zweiten Workshop im Rahmen des Projekts „Fokusjahr“. Damit will Saalfelden Leogang gemeinsam mit regionalen Akteuren konkrete Ziele und Projekte für eine nachhaltige Ent-

wicklung erarbeiten. Sie dienen als strategisches Kerninstrument, um die Re-Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen vorzubereiten und die Region gezielt weiterzuentwickeln.

Diesbezüglich holt man auch engagierte, kritische Stimmen ins Boot, sucht bewusst den Draht zu Klima-NGOs – allen voran „Protect our Winters“ (POW). Diese Initiative wurde auch mit einer Gondelbefragung am Asitz beauftragt, unter anderem ging es um die Wahrnehmung von Klimawandel am Berg. Ende Februar und Anfang März holte ein Team aus Freiwilligen 536 Rückmeldungen ein.

Die Saalfeldnerin Lena Öller war nun im Congress als POW-Vertreterin dabei und schilderte ein paar Ergebnisse (siehe auch Grafiken unten; alle Details online unter [saalfelden-leogang.com/fokusjahr](http://saalfelden-leogang.com/fokusjahr)). Unter anderem gaben rund 81 Prozent der Befragten (Urlauber & Einheimische) an, dass sie sich zumindest gelegentlich beim Skifahren Gedanken darüber machen, wie sich der Klimawandel auf den Skisport und die Destination aus-

wirkt. „Das hätten wir so deutlich nicht erwartet“, erklärte Öller. Die Auswertungen würden auch zeigen, dass die häufiger werden – schneearmen Perioden – weiße Piste in grüner Landschaft – „negativ wahrgenommen werden und dies das persönliche Skilerlebnis beeinflusst“, so Robert Steiger (Universität Innsbruck) in

„Egal, ob jetzt Schnee da ist oder nicht: Wir müssen funktionieren.“

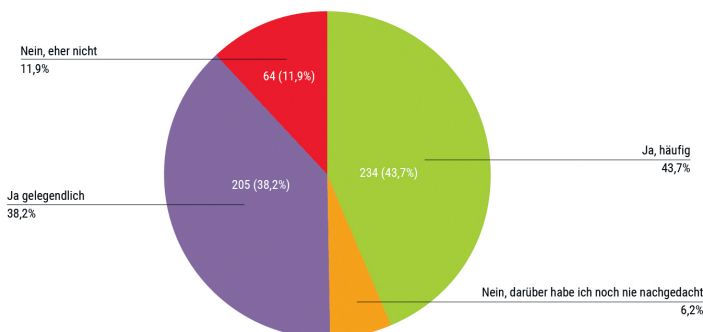
**Marco Pointner**, Geschäftsführer Saalfelden Leogang Touristik

einer Analyse. Und weiter: „Daher ist es nicht überraschend, dass rund die Hälfte der Befragten in schneearmen Perioden künftig eher Skigebiete wählen würden, die das Wintererlebnis weiterhin anbieten können. Dies zeigt, dass Klimawandel trotz leistungsfähiger Beschneigungsanlagen einen negativen Effekt auf die Nachfrage haben könnte und unterstreicht die Wichtigkeit von Winterprodukten, die auch ohne Schnee funktionieren.“

Öller nutzte die Bühne für einige weitere Anregungen. Was sie vermisse, sei „ein öffentliches Bekenntnis zum Klimaschutz seitens des Tourismus“. Es werde zwar individuell da und dort viel getan, es gebe super Maßnahmen – „aber dann wirklich geschlossen öffentlich aufzutreten, das fehlt mir persönlich schon noch.“ Die Branche müsse ihre enorme wirtschaftliche und politische Stimme nutzen, um Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene einzufordern. Außerdem pochte Öller auf eine Abkehr von Internationalisierungsstrategien in anderen Kontinenten, eine Priorisierung des europäischen Marktes sei voranzutreiben. Ihr Traum wäre, Österreich global als „Leitdestination für klima- und naturverträglichen Tourismus“ zu positionieren.

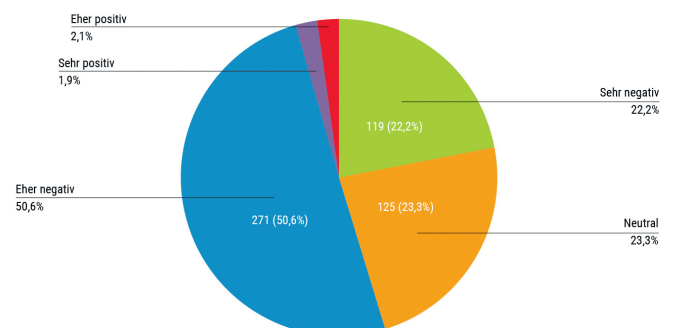
Marco Pointner sagte beispielhaft, er würde sich wünschen, „dass die Anreise aus den Kernmärkten öffentlich besser klappt“. Wenn man diesbezüglich ein paar Prozentpunkte zulegen, könne man die internationalen Märkte quasi kompensieren, ohne sie außer Acht zu lassen.

„Denken Sie, wenn Sie hier Skifahren gehen, darüber nach, wie sich der Klimawandel auf den Skisport und die Destination auswirkt?“



Ergebnisse aus einer Gondelbefragung mit über 500 Teilnehmern.

„In vielen Skigebieten sind zunehmend Kunstsnee und weniger Natursnee zu beobachten (z. B. weiße Pisten auf schneefreien Flächen/grünen Wiesen). Wie empfinden Sie diese Veränderung des Landschaftsbildes?“



BILDER: SAALFELDEN-LEOGANG.COM/FOKUSJAHR



V. l.: Marco Pointner (GF Saalfelden Leogang), LAbg. Hans Scharfetter, Lena Öller (Protect our Winters), Thomas Wurzinger (Nachhaltigkeitsmanager), Katrin Erben (Österreich Werbung), Isabella Uhl-Hädicke (Uni Salzburg) und Robert Steiger (Uni Innsbruck).

BILD: MICHAEL GEIBLER

Zum Thema der Diskussion wurde auch das „Guest Mobility Ticket“. LAbg. Hans Scharfetter (ÖVP-Tourismussprecher) erläuterte das System, bei dem derzeit 50 Cent (ab Mai 2027 dann 1,10 Euro) pro Übernachtung fällig werden. Das Geld fließt in einen Topf zur Finanzierung und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Salzburg, Gäste können dafür kostenlos im Bundesland unterwegs sein. „Es ist ein Umla-

### „Was mir fehlt, ist ein öffentliches Bekenntnis zum Klimaschutz seitens des Tourismus.“

**Lena Öller**, Initiative „Protect our Winters“

gesystem, Gäste fahren nicht gratis“, bekräftigte der Politiker – das müsse man immer wieder gegenüber Einheimischen betonen. „Wenn alle einen kleinen Beitrag zahlen, können es viele Interessierte nutzen.“ Speziell von Touristikern aus dem Innergebirg ist anfangs aber eine Menge Kritik gekommen. Etwa, weil man sich bei der Entscheidung über die Verwendung der Gelder nicht eingebunden sah und vielerorts schon Insellösungen mit Gästekarten und Öffi-Angeboten etabliert worden waren. „Die Kritik ist teilweise noch anhaltend, aber wir halten sie aus. Es war die richtige Entscheidung“, ist Scharfetter überzeugt. Wenn der 1,10-Euro-Tarif gelte, so solle im Winterhalbjahr auch die Hälfte der je-

weiligen Summe in Maßnahmen direkt in den Regionen fließen. „Wir wollen nicht g'scheiter sein als die Touristiker vor Ort.“

Pointner sagte, er sei zuerst ein „Gegner dieser Zwangsmaßnahme“ gewesen, mittlerweile versuche man „das Beste rauszuholen.“ Aktuell werde dafür gekämpft, das Mikro-ÖV-System Loigom-Soifen-Shuttle auszubauen und einen Radtransport mitanzubieten. „Es darf nicht die Entscheidung des Busfahrers sein, ob er ein Rad mitnimmt oder nicht.“

Isabella Uhl-Hädicke von der Universität Salzburg brachte bei der Diskussionsrunde die psychologische Komponente ein. Die größte Herausforderung sei, dass Gäste zwar Nachhaltigkeit fordern, aber beim Komfort keine Abstriche machen wollen – „wir sind Gewohnheitstiere“, so die Akademikerin. „Es ist oft schwierig, sich was vorzustellen, dass es anders ist. Aber wenn man dann

einmal eine mutige Entscheidung trifft, merkt man plötzlich: Es geht doch.“ Katrin Erben betonte als Vertreterin der Österreich Werbung, dass touristische Bemühungen in Sachen Nachhaltigkeit kein reiner Idealismus seien, sondern auch ein harter Wirtschaftsfaktor: „Es geht auch darum, dass wir morgen noch einen wirtschaftlich funktionierenden Tourismus haben wollen.“ Sie ist überzeugt: „Klimaschutz wird zum Wettbewerbsvorteil.“ Und: „Wenn man sich nicht selbst positioniert, wird man positioniert. Der Markt schläft nicht.“

So will auch die Region Saalfelden Leogang ihr Profil weiter schärfen. Auf die Frage nach einem Ziel bis zum Jahr 2040 antwortete Marco Pointner: „Die touristischen Angebote sollen so an den Klimawandel angepasst werden, dass sie 365 Tage im Jahr funktionieren. Egal, ob jetzt Schnee da ist oder nicht.“

**REPUBLIC DER BESTEN GEMEINDEN**

Deine Salzburger Gemeinde

Du hast Ideen für deine Gemeinde? Scanne den QR-Code und teile sie mit uns!

NEOS

Politische Werbung der NEOS Salzburg. Transparenzbekanntmachung: [www.svh.at/tpa/1773149269-2](http://www.svh.at/tpa/1773149269-2)



## Muskelschmerzen

Muskelschmerzen können vielfältig sein. Häufige Ursachen sind entzündlich-rheumatische Erkrankungen, Verletzungen, aber auch Funktionsstörungen des Bewegungsapparates und dadurch ausgelöste Fehlbelastungen im Bewegungsablauf. Die Schmerzen können sich dann auch auf die Muskel-Sehnenübergänge und Ansätze der Sehnen und Bänder am Knochen ausbreiten. Vieles kann mit physikalischen Methoden, kombiniert mit chiropraktischen und manual-medizinischen Techniken, Stoßwellentherapie, extrakorporalen Magnetotransduktionstherapie (EMTT) und mit einem individuellen Bewegungsprogramm geheilt werden. Somit ist eine schmerzfreie Belastung wieder möglich.



Fragen zum Thema beantwortet: **Em.Univ.-Prof. Mag. DDR. Anton Wicker, MSc**  
FA für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation, Rheumatologe, Sportmediziner; Medizinisches Zentrum Bad Vigaun  
[wicker@aon.at](mailto:wicker@aon.at), Tel: 06462/2221  
[www.badvigaun.com](http://www.badvigaun.com)

ANZEIGE